

Kurzbericht

31.05.2007

Diskussion über den Klimawandel in der Republik Mazedonien – „Die Menschen und die Regierung haben andere Prioritäten“

Der Klimawandel wird in Mazedonien in Politik und Medien nicht diskutiert und daher von der Bevölkerung auch nicht als akute Gefahr wahrgenommen. Die Entwicklung der eigenen Wirtschaft, der Abbau der hohen Arbeitslosenzahl, die Fragen der Energieversorgung, die Aussöhnung und das Miteinander der einzelnen ethnischen Gruppen im Land hin zu einer funktionierenden multiethnischen Gesellschaft sowie die angestrebten Mitgliedschaften in der NATO und EU stehen im Vordergrund. Dementsprechend gering ist das Interesse an dieser Thematik. Ein Regierungsbeamter wörtlich: „Die Menschen und die Regierung haben andere Prioritäten“.

Zu den veröffentlichten drei Teilen des UNO-Klimaberichts wie auch zum „Stern-Bericht“ gab es kaum Reaktionen in Mazedonien. Die Ergebnisse des UNO-Klimaberichts und einzelne Passagen wurden zwar im öffentlich-rechtlichen Fernsehen gesendet und in einigen Zeitungsberichten erwähnt, jedoch hat die mazedonische Regierung dazu keine offizielle Stellung bezogen, was nicht gleichzeitig bedeutet, dass das Problem des Klimawandels in globaler Hinsicht und national prinzipiell vernachlässigt wird.

Das im Jahr 1997 beschlossene Kyoto-Protokoll - das auch Mazedonien unterzeichnet hat – welches die Ausgestaltung der Klimarahmenkonvention (UNFCCC) der Vereinten Nationen mit dem Ziel des Klimaschutzes beinhaltet und 2005 als Abkommen in Kraft getreten ist, schreibt erstmals verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen fest. Auch in Mazedonien sind sie als hauptsächliche Ursache der globalen Erwärmung in der Bevölkerung bekannt, dennoch wird im täglichen Leben wenig auf den Schutz der Umwelt geachtet. Nicht selten sind die Fahrzeuge im Straßenverkehr genauso alt wie die Fahrer. Die ältesten Busse des öffentlichen Personenverkehrs in Skopje sind über 30 Jahre alt, der technische Standard noch älter.

In Anlehnung an das Kyoto-Protokoll sind in einem nationalen Strategiebericht des zuständigen mazedonischen Umweltministeriums¹ für den Zeitraum von 2008-2012 Ziele zur Umsetzung bzw. Erfüllung der vorgegebenen Maßgaben beschrieben. Der Bericht² beinhaltet Kriterien zur Einhaltung der Treibhausabgasrate, die Zusammenarbeit der relevanten Ministerien für eine optimale umweltfreundliche Nutzung der Ressourcen und die Schaffung eines Rahmens zum Ausbau der

¹ www.moepp.gov.mk

² <http://www.moepp.gov.mk/WBStorage/Files/National%20Strategy%20Kyoto%20Protocol.pdf>

Kapazitäten zur Reduzierung des Treibhauseffekts durch neue Gesetze und finanzielle Förderung bzw. technischer Unterstützung von umweltgerechten Anlagen. Obwohl der Bericht jedem über das Internet frei zugänglich ist, hat kaum jemand Notiz davon genommen. Eine breite Informationskampagne fand nicht statt, ebenso wenig Diskussionen oder Vorträge in den Städten oder Gemeinden. Das Umweltbewusstsein der mazedonischen Bevölkerung müsste erst durch eine breite und vor allem bereits in den Schulen beginnende Sensibilisierung geschaffen werden. Derzeit kennzeichnen Vermüllung, Raubbau an der Natur und eine ungezügelter Luftverschmutzung im Straßenverkehr die Situation.

Stiv Divjakoski,
Sandra Koljackova
Ulrich Kleppmann